



versteckt am 30.03.2014, die Namenlosen

Goldstein Letterbox

Stadt: Wiesbaden, Rambach

Startpunkt: Parkplatz Hubertushütte, Goldsteintal 60, 65207 Wiesbaden

Ausrüstung: Kompass, Stempel, Stempelkissen, Logbuch, Stift

Empfohlene Karte: Wiesbaden und Umgebung (eigentlich nicht nötig)

Schwierigkeit: (*---)

Gelände: (**--) über die Variante kinderwagentauglich (außer Finale), ansonsten zwei Matschpassagen im Hauptclou, sonst leicht

Länge: ca. 8 km

Einkehrmöglichkeit: Hubertushütte, Schützenhaus (Goldsteintal) – Öffnungszeiten siehe Internet.

Kleine Besonderheit: Es gibt auch wieder drei „Kinder-Finder-Urkunden“ für die ersten Finder bis 14 Jahren.

Information zum Goldsteintal:

Nach dem mittelalterlichen kleinteiligen Ackerbau und den Wüstungsperioden entwickelt sich seit zirka 250 Jahren im Goldsteintal eine traditionell extensive Wiesennutzung zwischen Wanderschäfferei und Heugewinnung. Mit Wüstungsperioden bezeichnet man Zeiträume, in denen viele Siedlungen durch Bevölkerungsrückgang (Kriege/Seuchen) aufgegeben wurden und ganze Landstriche sich in Wald zurückentwickelten.

Seit dem Rückgang der Landwirtschaft in den Wiesbadener Stadtteilen Sonnenberg und Rambach in den 1960er Jahren sind große Teile des Mittleren Goldsteintaales verbuscht. Nass- und Feuchtwiesen hatten sich zu Gehölzflächen entwickelt oder waren zu Brachland geworden.

Die Grünländer waren dadurch voneinander getrennt und seltene Pflanzenarten verschwanden.

Zwischen 1998 und 2000 wurde der Bestand an Biotopen, so genannte „Lebensraumtypen“ nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, sowie ein Großteil der dort lebenden Tier- und Pflanzenarten im Goldsteintal erfasst. Diese Grunddatenerfassung ist Basis für die Maßnahmenplanung im gesamten Tal.

Besonderheiten

Eine Besonderheit ist die Handmähd zum Erhalt des Standortes der Bachnelkenwurz. Diese kommt im Taunus selten vor, in Wiesbaden sind nur zwei Standorte bekannt. Der

Wiesbadener Verein Naturschutzhaus e.V., zuständig für die Pflege der Feuchtwiese, auf der die Bachnelkenwurz wächst, mäht erst nach der Blüte im Juli. Diese Feuchtwiese gehört zum Lebensraumtyp „Pfeifengraswiesen“. Das Mittlere Goldsteintal hat auf engstem Raum sehr unterschiedliche Biotoptypen: von sumpfigen, nassen, feuchten bis zu halbtrockenen Standorten. Dementsprechend groß ist die Artenvielfalt. Auf jeder Fläche kommen Rote Liste-Arten vor.

Quelle (gekürzt): Broschüre "Landschaftsparks in Wiesbaden" , Umweltamt Wiesbaden.

Am Goldstein selber sind auch noch keltische Hügelgräber vorhanden, allerdings nur schwer erkennbar.

Goldsteinbox – Der Clou

Vom Parkplatz aus folgt Ihr dem Weg zu dem Haus Goldsteintal 66. Schon nach wenigen Metern ist rechterhand eine bei Kindern wie Hunden gleichermaßen beliebte Planschstelle des Goldsteinbaches.

Wiederum ein kurzes Stück später zweigt ein eher steiler Forstweg nach rechts ab. Dies ist der Einstieg in die **Variante** für Kinderwagenschieber und Matschhasser. Die Variante wird weiter unten beschrieben (Seite 3), ist aber landschaftlich nicht so reizvoll.

Der normale Verlauf geht weiter geradeaus bis Euch der Strom über die Köpfe saust und Ihr eine Trauerweide erreicht. Flüchtet hiervor nördlich über einen Trampelpfad, ab in die Natur – nach ein paar Metern ist er gut erkennbar.

Insgesamt nun immer dem hübschen Wiesenweg nach, eventuelle Abzweigungen ignorieren und erst mal längere Zeit aufgabenfrei bergauf über den Wiesenpfad laufen und bitte gleich die folgenden Hinweise lesen.

Unsere Bitte: Bleibt in dem Naturschutzgebiet Sichtertal auf dem deutlich erkennbaren Pfad außer bei Sumpfumgehungen - wenn der Pfad im Winter wegen geschlossener Schneedecke nicht mehr erkennbar ist, nehmt bitte die Variante.

Hinweis: (klingt schlimmer als es ist, ist aber ein Tipp, wir wollen ja für den Clou keine Schimpfe beziehen...): Der Weg ist an zwei bis drei Stellen wirklich sumpfig, bei längerem schlechtem Wetter dürften diese Stellen wenig Spaß machen... (Der Tipp hat Stand März 2014, schaut und denkt einfach selber nach.)



Stelle 1: lässt sich über die links liegenden Hölzer gut erledigen.

Stelle 2: – rechterhand ein seltsamer Hochsitz-: Es sind etwas Balancierkünste verlangt über die beiden rechten dünnen Stämme. Wer meint trockenen Fußes hüpfend und rennend geradeaus oder links durch zu kommen ist selber schuld.

Am Ende vom Sichtertal trifft Ihr auf eine Baumreihe mit Forstweg. Diesem folgt rechtshaltend über eine kleine Brücke und noch einige Zeit und Kurven bis links des Weges einige deutlich „sauber aufgereihte“ Fichten stehen. Nach den meisten Fichten biegt in den kleinen Pfad rechter Hand ab und folgt ihm bis zur nächsten Kreuzung (mit einer Bank).

Von dort seht ihr dem linken Weg folgend bald eine Schutzhütte (- an der Euch ggf. getrennt laufende Kinderwagenschieber und Matschasser herzlich begrüßen.-)

Dann geht es (gemeinsam) weiter und zwar bitte auf dem sportlichen Pfad.

Variante:

Die Variante trennt sich schon recht bald von der Hauptversion. Kurz nach der hübschen Planschstelle folgt ihr dem rechts abzweigenden steilen Forstweg, Kinderwagenschieber müssen jetzt mal kräftig schieben bis bald an einer Bank ein Forstweg nach links weggeht, dem ihr folgt.

Dieser Weg führt Euch gute 10 Minuten oberhalb des Sichtertales am Hang entlang durch den Wald. Ist nicht spektakulär, ist nun mal nur die Ausweichvariante. Sodann erreicht Ihr eine Kreuzung mit einer Bank von wo Ihr rechterhand schon bald eine Schutzhütte erblickt. An dieser treffen sich der Hauptclou und die Variante wieder. (Falls Ihr zu einer Gruppe in vorübergehender Trennungssituation gehört, genießt die Ruhe, zückt ein Buch, spielt mit dem Nachwuchs, esst schon mal das Picknick auf ... und wartet!!)

Dann geht es (gemeinsam) weiter und zwar bitte auf dem sportlichen Pfad.

-----**Ende Variante**-----

Gerade erst sportlich begonnen und schon an Station $A = _ _ _$, Respekt. Notiert Euch bitte auch noch gleich wie oft der sportliche Einzelkämpfer die Übung macht als Wert $B = _ _$.

Kurz nach der Station könnt Ihr den Wert A auch gleich gut gebrauchen und peilt für den Weiterweg die entsprechende Richtung an. An der nächsten Kreuzung haltet Eure Richtung bei und wandert ein wenig bergab.

An der folgenden T-Kreuzung wählt Ihr den Weg Richtung $A \times B + B = _ _ _^\circ$. Und wieder kommt eine T-Kreuzung, damit Ihr nicht wieder den Kompass zücken müsst folgt einfach dem Asphaltweg nach rechts und der folgenden Linkskurve, vorbei an Obstbäumen und mit Blick auf den benachbarten Kellerskopf. Nach einiger Zeit erreicht Ihr einen kleinen Rastplatz, dem „Kellerskopfblick“ – aber das Schild ist schon seit einiger Zeit verschwunden- vielleicht findet Ihr in der näheren Umgebung bei der Infotafel wenigstens noch den folgenden Gesellen:



Weiter geht's Richtung $2 \times A \times B - B = 2 \times _ _ \times _ _ - _ _ = _ _ _ \circ$.

Wieder auf dem sportlichen Weg kreuzt einige Meter nach der Aktivitätsstation mit $C = _ _ _$ eine Alternative für den angehenden Waldgelehrten. Es wird hierbei die Variante nach rechts eingeschlagen – und Ihr folgt nun lange Zeit einfach dem Waldlehrpfad mit seinen netten Stationen.

Nach dem Wildkatzenausblick gelangt Ihr bald an einen Forstweg, dem Ihr nach links folgt. Nach wenigen Schritten erreicht Ihr eine Y- Einmündung und dort taucht Ihr ein in die Waldvielfalt – am besten noch kurz vorher auf der benachbarten Bank das Finale durchrechnen -dauert ja nicht lange. An einer Weißtanne – keine Sorge bei so viel Bäumen, Ihr werdet sie schon finden - beginnt das **Finale**.

Peilt von der Weißtanne in Richtung $B \times C = _ _ _ \circ$, schlagt Euch in diese Richtung durch's Unterholz und steigt eine kleine Böschung hinab. Ihr befindet Euch nun auf einem verwilderten Weg dem Ihr in

$2,5 \times A \times B = 2,5 \times _ _ \times _ _ = _ _ _ \circ$ folgt. Bald erreicht Ihr linkerhand eine markante Fichtenreihe, wo die alte Wegmarkierung an einem Baum dunkelgrau übermalt ist. Hinter dieser Fichte ist eine Buche mit verschlungenem Ast zu sehen – begeben Euch dorthin.

Von dort peilt $C \times B - 2 \times B = _ _ \times _ _ - 2 \times _ _ = _ _ _ \circ$ und lauft 17 Schritte. Dort findet Ihr einen Baumstumpf und auf dessen Rückseite die Goldstein-Letterbox.

Herzlichen Glückwunsch!

Nach dem hier wohl hoffentlich unbeobachtet loggen konntet, versteckt die Box wieder gut, aber bitte nicht eingraben – das hier soll „einfach“ bleiben.

Rückweg:

Kehrt zurück zu der Bank am Beginn der Waldvielfalt und folgt von dort einfach dem Waldsportpfad über den breiten Forstweg bergab. An der Straße kurz rechts vorbei an einer „Quellwasserzapfsäule“ – da ist am Wochenende richtig was los - und dahinter den linken Fußpfad parallel zur Straße zurück zum Parkplatz.

Viel Spaß wünschen Euch Dagmar, Miriam und Clemens